



Erschließung von Beständen der Weißenfelser Schuhindustrie

Bodenmontage in der Produktionsstätte 12 des VEB Schuhfabrik „Goldpunkt“ Berlin, 1985 (LASA, I 595, Nr. 2037, Foto 12)

Wie keine andere Stadt im Osten Deutschlands stand Weißenfels stellvertretend für die industrielle Produktion von Schuhen. Seit 2019 werden am Standort Merseburg Bestände der Weißenfelser Schuhindustrie erschlossen, um eine bessere Erforschung dieses traditionsreichen Industriezweigs zu ermöglichen.

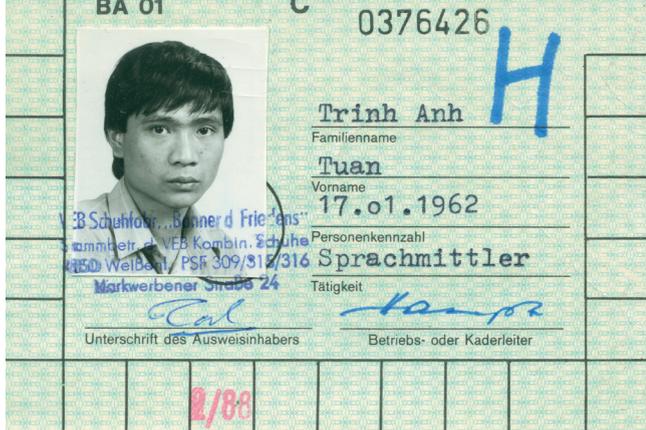
Die Anfänge des Schuhmacherhandwerks in Weißenfels lassen sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Da Weißenfels günstig in der Nähe der Messestadt Leipzig liegt, nutzten viele Kaufleute die Gelegenheit, hier ihre Kleidung und ihre Schuhe nach langen Reisen reparieren zu lassen, bevor es zur Leipziger Messe ging. Während der Industrialisierung gewann das Handwerk noch mehr an Bedeutung, mehrere tausend Menschen arbeiteten in den zahlreichen Schuhfabriken der Stadt. Die Überlieferungsschwerpunkte am Standort Merseburg liegen überwiegend auf Beständen zwischen 1945 und 1995. Aus dieser Zeit stehen ca. 160 laufende Meter zur Geschichte der DDR-Schuhindustrie interessierten Nutzer:innen zur Verfügung.

Überlieferung der Schuhindustrie als Mischbestand: Neuordnung und Verzeichnung

Anfang 1990 übergab das Betriebsarchiv des VEB Kombinat Schuhe ca. 96 laufende Meter Schrift- und Sammlungsgut an das ehemalige Staatsarchiv Magdeburg (STAM). Nach der Auflösung des VEB Kombinat Schuhe wurde weiteres, zum Großteil unbewertetes Schriftgut im Umfang von ca. 60 laufenden Metern an das 1994 gegründete Landesarchiv Merseburg übergeben. Diese Überlieferung wurde mit dem Aktenbestand aus Magdeburg zunächst zu einem Mischbestand zusammengefasst: Als Findmittel dienten Ablieferungslisten, die nach Registraturbildner und abgebender Stelle grob sortiert waren. Eine Bewertung erfolgte nur bei den Akten, die zunächst an

das STAM abgegeben wurden. In den ersten Jahren des neuen Jahrtausends wurden die Akten neu signiert und die Aktentitel mit Angabe der Laufzeit und Altsignaturen in einer Access-Datenbank elektronisch zugänglich gemacht. Die Migration der Datensätze erfolgte 2014 in die Archivdatenbank scopeArchiv. Eine Ordnung auf Grundlage der Ablieferungslisten wurde erst 2019, zu Beginn der Erschließungsarbeit, erstellt. Insgesamt ließen sich drei Provenienzen ermitteln: VVB Schuhe, VEB Kombinat Schuhe und VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels mit der Überlieferung des VEB Schuhkombinat „Banner des Friedens“ Weißenfels. Aufgrund der zeitlichen und strukturellen Überschneidungen zwischen VEB Kombinat Schuhe sowie VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels und VEB Schuhkombinat „Banner des Friedens“ Weißenfels wurde entschieden, dass diese Strukturteile in einem Bestand unter der Signatur I 595 zusammengefasst werden. Die Gliederung unterscheidet selbstverständlich zwischen den beiden Teilbeständen. Ebenso wurden die Provenienz und die aktenführende Stelle in jedem Datensatz vermerkt, sodass eine Kontextualisierung der Daten jederzeit möglich ist. Lediglich bei der VVB Schuhe kam es zur Bestandsneubildung unter der Bestandsnummer I 596.

Wie bei der DDR-Überlieferung typisch, wurde der Aktenplan mehr als Empfehlung denn als Instrument zur systematischen Ordnung des Schriftguts gesehen. Der Bestand musste neu geordnet werden, wobei sich die Orientierung an dem „Ordnungsschema für die Bestände der Betriebe und Kombinate des Industriezweiges Schwermaschinen- und Anlagenbau“ als hilfreich erwies, das 1983 im ehemaligen STAM entwickelt wurde. Aufgrund der mangelhaften Aktenbildung erfolgte überwiegend eine erweiterte Verzeichnung. Mithilfe der neuen Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs Sachsen-Anhalt konnten auch



Betriebsausweis des Vertragsarbeiters Tuan Trinh Anh, verstorben 1988 in Weißenfels (LASA, I 595, Nr. 1769, Bl. 5)

mehrere hundert Fotografien und Druckschriften einheitlich und nutzerfreundlich verzeichnet werden. Eine Nachkassation musste insbesondere bei den Akten erfolgen, die Anfang der 1990er Jahre unbewertet ins Landesarchiv nach Merseburg übernommen wurden. Vor allem Mehrfachüberlieferungen von Protokollen, Bauplänen und Zeichnungen und Leitungsinformationen konnten dem Bestand entnommen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte und Forschungsmöglichkeiten

Die bislang publizierten Bücher und Aufsätze zur Schuhindustrie in Weißenfels verdeutlichen den enormen Forschungsbedarf. Oftmals können Kapitel zur DDR-Schuhindustrie nicht mit archivalischen Quellen belegt werden oder Ereignisse sind falsch datiert. Die größte Schwierigkeit besteht aber in der Bezeichnung der Betriebe. So ist der VEB Schuhkombinat „Banner des Friedens“ Weißenfels nicht mit dem VEB Kombinat Schuhe gleichzusetzen.

Hier würde sich die Erarbeitung einer Chronologie zur DDR-Schuhindustrie seit 1945 auszahlen. Insbesondere die Zeit bis zur Gründung der VVB Schuhe im Jahr 1958 spart die Sekundärliteratur großzügig aus – dabei gab es insgesamt neun Vorgängereinrichtungen der Schuh- und Lederindustrie mit teilweise erheblichen organisatorischen und strukturellen Veränderungen.

Eine genauere Betrachtung lohnt sich für den Zeitraum 1969–1978, als neben der VVB Schuhe zusätzlich zwei Schuhkombinate in Erfurt und Weißenfels (VEB Schuhkombinat „Paul Schäfer“ Erfurt und VEB Schuhkombinat „Banner des Friedens“ Weißenfels) bestanden. Personell kam es zu wenig Veränderungen, den Schuhkombinaten wurde aber deutlich mehr Eigenständigkeit in der Planung und Produktion zugestanden. Vor allem zu Anfang der 1970er Jahre wurden immer mehr DDR-Schuhfabriken den Schuhkombinaten unterstellt. Fehlendes Know-how der Kombinatdirektoren führte letztlich zu drastischen Vertragsrückständen und Engpässen in der Schuhver-

sorgung. Der Versuch, die Schuhkombinate dauerhaft als Rechtsnachfolger der VVB Schuhe zu etablieren, scheiterte kläglich. Erst 1979 kam es zur Gründung des VEB Kombinat Schuhe. Aus den ehemaligen Schuhkombinaten wurden wieder Schuhfabriken, in der Leitungsebene gab es kaum Änderungen.

Eine systematische Aufarbeitung der „Gestattungsproduktion“ für die Salamander AG in Kornwestheim ist bislang ebenfalls ausgeblieben. Fast 200 Akten der VVB Schuhe und des VEB Kombinat Schuhe geben Aufschluss darüber, wie die Lizenzproduktion Mitte der 1970er Jahre anging und bis zum Ende der DDR eine feste Säule in der Schuhproduktion blieb.

Nach der Erschließung können nun auch weitere Akten zum Einsatz von Strafgefangenen der Strafvollzugseinrichtung Halle in der Schuhproduktion für die Forschung ausgewertet werden. Eine Aufarbeitung der Kooperation zwischen RGW-Ländern in der Leichtindustrie, insbesondere zwischen der VR Ungarn, VR Polen, SFR Jugoslawien und SR Rumänien, stellt ein weiteres potentiell Forschungsthema dar. Das Interesse an der Erforschung der Vertragsarbeiter:innen in der DDR ist in den letzten Jahren erfreulicherweise größer geworden. Im Jahr 2020 hat das Landesarchiv Sachsen-Anhalt insgesamt 393 Personalakten von vietnamesischen Vertragsarbeiter:innen aus dem Zeitraum 1987–1990 übernommen und im Zuge der laufenden Erschließung einzeln verzeichnet. Sie wurden entsprechend ihrer Provenienz dem Teilbestand VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ Weißenfels zugeordnet. In zahlreichen Akten des Bestands lassen sich Vorgänge zur Einbindung der Vertragsarbeiter:innen in die Produktion des VEB Kombinat Schuhe nachweisen.

Die Erschließung des Aktenbestands wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2023 abgeschlossen sein. Im Anschluss ist die Bewertung und Verzeichnung des Sammlungsguts, zu dem unter anderem Druckschriften, Bibliotheksgut, Urkunden und Fotoalben zählen, vorgesehen.

Kristina Paul

Kleinstkinderstiefel in der Längengruppe 12–15 cm aus dem VEB Schuhkombinat „Banner des Friedens“ Weißenfels, 1977 (LASA, I 596, Nr. 817, Foto 1)

